

Bericht des P- und W-Seminars Geschichte
von der deutsch-tschechischen Begegnungsreise nach Trutnov/Trautenau
vom 14.- 18. Juni 2023

Mittwoch, 14. Juni 2023, Tag 1:

Wir starteten unsere Begegnungsreise um 7:30 Uhr vom Mainkai in der Nähe des Wirsberg-Gymnasiums. Rund zehn Stunden trennten uns bis zur Ankunft in Trutnov/Trautenau, unserer Partnerstadt in der Tschechischen Republik. Nach den ersten fünf Stunden kamen wir am Zwischenstopp Ústí nad Labem / Aussig an der Elbe an. Dort besuchten wir die neu eröffnete Ausstellung „Unsere Deutschen“ im Stadtmuseum. Vom Kurator, dem Historiker Dr. Koura, welcher extra aus Prag angereist war, wurden wir durch interaktiv vielseitig gestaltete Räume, die der Geschichte der deutschsprachigen Bevölkerung in Böhmen und der Entwicklung der deutsch-tschechischen Beziehung gewidmet sind, geführt. In die interessante Darstellung der Ausstellung einbezogen ist das Schicksal der jüdischen und sudetendeutschen Bevölkerung in den böhmischen Ländern. Deshalb begrüßte uns gleich zu Beginn ein Portrait von Franz Kafka.



Im Stadtmuseum von Usti nad Ladem/Aussig mit Herrn Dr. Koura

Danach folgten weitere zweieinhalb Stunden Fahrt bis zur Ankunft in unserer Unterkunft, dem Hotel Alfa in Trutnov, welches nur wenige Minuten vom Stadtzentrum entfernt liegt. Nach dem Beziehen der Zimmer und dem Abendessen besuchte uns Frau Šichová vom „Verein für deutsch-tschechische Verständigung Trautenau – Riesengebirge, e. V.“. Der erste Abend endete, indem wir unter anderem die wichtigsten, tschechischen Vokabeln lernten wie „Dobrý den“ (Guten Tag), „Ahoj“ (Hallo; informell), „Prosím“ (Bitte) oder „Děkuji“ (Danke). Wir konnten unsere neuen Sprachkenntnisse gleich am nächsten Tag anwenden.

Donnerstag, 15. Juni 2023, Tag 2:

Nach dem Frühstück um 7:30 Uhr begrüßte uns Frau Tichá, die stellvertretende Schulleiterin des Gymnasiums von Trutnov, am Hotel und führte uns zur Schule. Dort angekommen hielt Herr Direktor Skokan eine Willkommensrede, in welcher er uns alle herzlich empfing und uns eine gute Kommunikation sowie die Bildung von Freundschaften wünschte.



Die jeweiligen Austauschpartner beider Schulen, die sich schon vorher online ausgetauscht hatten, fanden schnell zusammen. Sie besichtigten gemeinsam das Schulhaus, wobei die tschechischen Schüler den deutschen Schülern ihre Klassenräume und Pausenbereiche

enthusiastisch zeigten. Die Tour endete bei einer besonders eindrucksvoll großen Turnhalle. Schließlich ist Trautenau auch für sportliche Angebote und Events bekannt. Durch ein umfangreiches Sportprogramm kamen sich die Jugendlichen näher. Badminton, Floorball, eine Art Hockey, und viele weitere Teamsportarten wie Fußball und Volleyball wurden gemeinsam gespielt.



Die Lehrerinnen Frau Petra Tichá und Frau Karen Flöter





Anschließend wurde uns Trutnov auf eine künstlerische Art und Weise vorgestellt: In einem Kunstprojekt sollten wir zusammen mit unseren Austauschschülern berühmte Gebäude der Stadt mit Hilfe von besonderen Techniken anmalen und mit abstrakten Farben darstellen. Während die Bedeutung der Gebäude nach der Fertigstellung der Werke erklärt wurde, hörten alle interessiert zu, da wir sie ja am Nachmittag tatsächlich kennenlernen sollten. Doch erst war Zeit für das Mittagessen in der Schulkantine. Unter anderem gab es süße Mohnnudeln, eine typische Spezialität.







Der Nachmittag beinhaltete zunächst einen Besuch im Rathaus, wo wir vom stellvertretenden Bürgermeister der Stadt freundlich empfangen wurden und weiteres über die heutige Situation Trutnovs erfuhren. Außerdem wurden uns kleine Geschenke überreicht.



Zum anderen gab es am Nachmittag eine Stadtrallye, die von den tschechischen Schülern erstellt wurde. Dazu teilten wir uns in gemischte Gruppen auf. Dann zogen wir in die Stadt los, um die Fragen und Rätsel der Stadtrallye zu lösen. Wir lernten dadurch viele schöne Kirchen und Kapellen der Stadt kennen. Am beeindruckendsten war der Hauptplatz mit der Kirche, dem Rübzahl-Brunnen und einer Statue von Kaiser Josef II. Das Lösungswort der Stadtrallye war „Stadt vom Drachen“, was etwas mit einer mittelalterlichen Legende zu tun hat, in der ein Ritter einen Drachen besiegt, der als Skulptur am Rathaus zu sehen ist. Diese Aktion war eine gute Gelegenheit, unsere tschechischen Partner besser kennenzulernen und sich mit ihnen ausgiebig auszutauschen.



Am Abend war es an der Zeit, auch etwas über die deutsche Geschichte der Stadt Trutnov/Trautenau zu hören. Daher besuchten wir das Begegnungszentrum, wo gleich zu Beginn Süßigkeiten für uns vorbereitet wurden. Wir schauten uns Zeitschriften der deutschen Minderheit in Tschechien an und hörten den Erzählungen von zwei über 80-jährigen Zeitzeuginnen aus dem Ort Schatzlar über ihre Kindheit und Jugend zu. Ihre Familien wurden nach dem Zweiten Weltkrieg nicht aus der Tschechoslowakei vertrieben wie viele andere Deutsche, da ihre Väter im Bergbau bzw. der Textilindustrie weiterhin eingesetzt wurden. Als Kinder mussten

sie eine tschechische Schule besuchen, auf der sie nur noch Tschechisch lernten, und fühlten sich diskriminiert, da ihre Väter aufgrund ihrer deutschen Abstammung ihren Besitz verloren und einen schweren gesellschaftlichen Stand sowie eine schlechte Bezahlung hatten, mit der sie die Familie gerade noch so ernähren konnten. Die Zeitzeugin beschwerte sich jedoch nicht über ihre Kindheit, die ihr im Nachhinein trotz allen Leidens als schöne Zeit erschien. Sie berichtete, dass ihre Familie keine Kommunisten waren und sie daher keine Chance auf den Besuch einer Hochschule hatte. Außerdem wurden sie und ihre Eltern zwar nie interniert, jedoch hat sie solche Lager gesehen, in denen die deutsche Bevölkerung untergebracht war, bevor sie vertrieben wurde. Alle Schüler waren sehr am Schicksal der beiden Damen interessiert und es wurden viele Fragen gestellt und beantwortet. Es war schön und wichtig, etwas über die Geschichte der Deutschen in diesem Gebiet zu erfahren, damit ihr Schicksal nicht in Vergessenheit gerät.

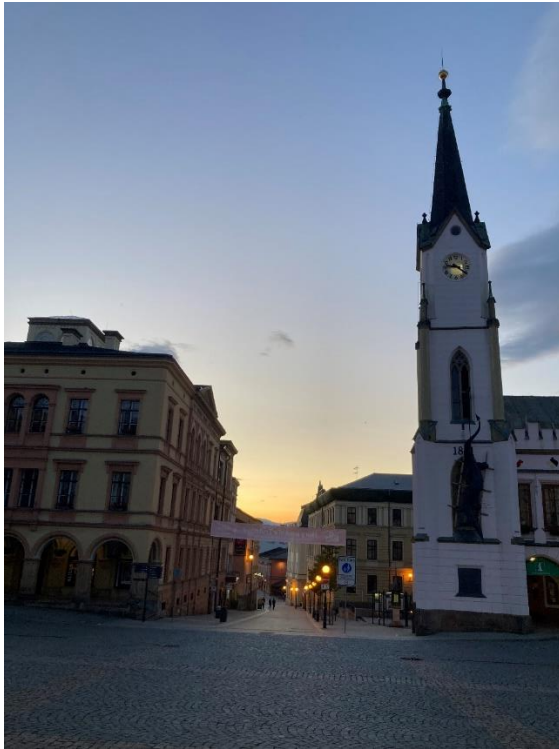


Gespräch mit Zeitzeuginnen im Begegnungszentrum des
„Verein für deutsch-tschechische Verständigung Trautenau – Riesengebirge, e. V.“



Deutsche und tschechische Jugendliche im Gespräch mit den beiden Damen

Und am Abend blieb nach dem Essen noch etwas Zeit, um mit den neu gefundenen Freunden gemeinsam in die Stadt zu gehen.



Abendstimmung am Rathaus von Trutnov

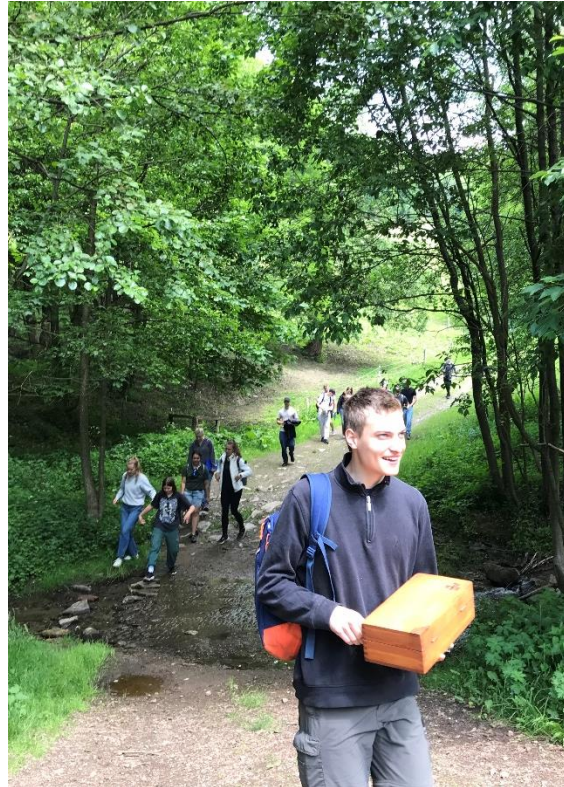
Freitag, 16. Juni 2023, Tag 3:

Am Morgen holten wir die tschechischen Schüler vom Bahnhof ab und fuhren gemeinsam mit dem Bus zum Startpunkt unserer Wanderung. Dort führten uns die Deutschlehrerin Petra Tichá und der Biologielehrer Jiří Svoboda zusammen mit ihren Schülern durch Glasendorf, ein ehemaliges Siedlungsgebiet der Sudetendeutschen, die 1946 aus ihrem Heimatort aufgrund ihrer deutschen Wurzeln vertrieben wurden und niemals zurückkehrten. Heutzutage erkennt man nur noch vereinzelt die Strukturen des Dorfes mit einst über 50 privaten Gebäuden und öffentlichen Einrichtungen. Mittlerweile hat der angrenzende Wald die Gebiete zurückerobert. Mit Hilfe der gegebenen Informationen bearbeiteten wir in Gruppen Quizbögen, um die Koordinaten für einen versteckten Schatz zu erhalten. Nachdem wir die Fundstücke unter uns aufgeteilt hatten, traten wir den Rückweg an, wo sich – angekommen zurück am Parkplatz - unser Busfahrer Jörg eine weitere Überraschung für uns ausgedacht hatte: Zu den ordentlich auf einem Wäscheständer aufgereihten vegetarischen Lunchpaketen hatte er Würstchen besorgt, die wir gemeinsam mit unseren Austauschpartnern verspeisten.





Neu errichtete „Briefkästen“, die an die verschwundenen Bauernhöfe und ihre Bewohner erinnern.



Der Schatz ist gefunden!

Am Nachmittag fahren wir gemeinsam mit unseren Austauschpartnern in unserem Reisebus zu dem barocken Schlosshospital Kuks/Kukus, das 1715 – also in der Zeit des Baus der Würzburger Residenz- vom italienischen Architekten Alliprandi im Auftrag des Bauherrn Franz Anton Graf von Sporck fertiggestellt wurde. Dort bewunderten wir die beeindruckenden Statuen der zwölf Tugenden und zwölf Laster und erkundeten den großen Garten. Anschließend wurden wir durch das Innere des Spitals geführt, das ursprünglich für die Veteranen der Türkenkriege errichtet wurde. Besonders beeindruckend war die barocke Apotheke des Spitals.



Auf der Schlosstreppe von Kuks, neben der bei Festen Wein statt Wasser floss.





Zurück in Trautenau besuchten wir das Stadtarchiv und wurden vom stellvertretenden Leiter durch das Gebäude geführt. Er hatte außerdem viele interessante Originaldokumente für uns herausgesucht, z.B. eine Urkunde von Maria Theresia, die Chronik der Stadt sowie Zeitungsartikel und Fotos von der tschechoslowakischen Staatsgründung 1918 und dem Krisenjahr 1938.



Nach dem Abendessen führte uns Frau Šichová vom deutsch-tschechischen Begegnungszentrum zum Friedhof des ehemaligen Dorfes Döberle/Debrná. Döberle gehört genau wie Glasendorf zu den ehemals von Sudetendeutschen bewohnten Dörfern und Siedlungen, die nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges von der Landkarte verschwunden sind. Durch die Kohleasche des nahen Kraftwerkes wurde das idyllische Waldtal noch dazu ökologisch verseucht und zugeschüttet. In einer Privatinitiative des Vereins mit Unterstützung des deutsch-tschechischen Zukunftsfonds wurden die alten Grabsteine des Friedhofs, dessen Kapelle einer Filmproduktion zum Opfer gefallen ist, mühsam wieder aufgerichtet. Wenigstens ein Kreuz im Wald erinnert jetzt noch an das Dorf und seine Bewohner.



Der wieder hergerichtete Friedhof von Döberle

Samstag, 17. Juni 2023, Tag 4:

Am Samstag machten wir zusammen mit der tschechischen Klasse eine Wanderung durch das atemberaubende Riesengebirge. Zunächst fuhren wir von unserem Hotel aus, wo die tschechischen Schüler bereits auf uns warteten, eine Stunde lang nach Pec/Petzer. Dort begann unsere lange Wanderung in Begleitung unserer Lehrkräfte, Herrn und Frau Flöter und der Deutschlehrerin Frau Tichá. Sie führte uns bis zur Gondel, wo sie uns allen die Route erklärte und uns auf Sehenswertes hinwies.



Wir wanderten zunächst eine Dreiviertelstunde durch den Riesengrund. Zusammen in der Gruppe gingen wir den idyllischen Bach entlang und sahen viele Hütten, Ziegen und Alpakas, aber auch besondere Pflanzen wie das Sudetenpfeilchen, welches nur im Riesengebirge wächst. Als es dann steil bergauf ging, separierte sich die Gruppe etwas und jeder lief in kleinen Gruppen in seinem Tempo, bis wir uns oben wieder alle trafen. Der Aufstieg war zwar sehr anstrengend, dennoch lohnte es sich für die tollen Ausblicke und die Gespräche mit den Austauschstudenten und Mitschülern. Sogar die 1600 m hohe Schneekoppe zeigte sich kurz ohne Nebel. Nach einer kurzen Pause an einer Berghütte und einem Gruppenfoto machten wir uns weiter auf den Weg. Wir liefen entlang des Bergkamms und überquerten sogar kurz die polnische Grenze, bis wir nach weiteren ein bis zwei Stunden an der großen Wiesenbaude

(Luční bouda) ankamen und dort länger Rast hielten. Nach dieser längeren Pause, wanderten wir wieder zurück zum Ausgangspunkt. Zwar fing es dann auf dem Rückweg an stark zu regnen und wir waren erschöpft, als wir ankamen, aber dennoch erlebten wir einen wundervollen Tag!





Am Fuß der Schneekoppe mit Blick in den Riesengrund



Und wer noch nicht zu müde war, konnte am Abend noch mit einigen Austauschpartnern in die Stadt gehen.

Sonntag, 18. Juni 2023, Tag 5:

Der Abreisetag begann mit dem Frühstück um 7:30 Uhr in unserer Unterkunft und zeitnah fuhren wir los. Für die Busfahrt wurden wir von unserem Hotel mit einem Lunchpaket versorgt. Gegen 12 Uhr machten wir einen einstündigen Zwischenstopp in der in einer Schleife des Flusses Eger malerisch gelegenen Stadt Locket/ Elbogen. In der Stadt haben wir mit unseren Lehrern, Frau und Herrn Flöter, eine kurze Stadtführung gemacht, in welcher wir die schöne Burg Locket und den mittelalterlichen Marktplatz besichtigten. Vom Marktplatz aus betrachteten wir das alte und neue Rathaus, die Marien-, Dreifaltigkeits-, und Pestsäule, aber auch das Hotel Zum weißen Ross. Die Stadt ist vor allem durch Goethes Besuche bekannt. Nach dieser Stadtführung hatten wir bis 13 Uhr Freizeit, bevor wir uns weiter auf die Heimreise machten.



Nach dieser interessanten Reise kehrten wir gegen 17 Uhr mit vielen neuen Eindrücken und Erfahrungen nach Würzburg zurück, wo wir die tschechische Austauschklasse im September ebenfalls gerne empfangen werden. Für die finanzielle Unterstützung dieses Begegnungsprojektes danken wir dem deutsch-tschechischen Zukunftsfonds und der Stadt Würzburg sowie dem Bayerischen Jugendring für die Zuwendung aus dem Kinder- und Jugendprogramm der Bayerischen Staatsregierung.

Marwin Schlottner, Nicole Fuhrmann, Niko Sajevic, Hannah Greiner, Laura Popp, Theresa Wagner, Momo Lutze, Penelope Steder und Charlotte Schlötelburg